

Musikalische Wiederauferstehung Rudi Knabls

GEDENKEN Das verstorbene Ehrenmitglied des Regensburger Zitherclubs 1884 wurde anlässlich seines 100. Geburtstags mit einem Konzert geehrt.

VON ANGELIKA LUKESCH, MZ

REGENSBURG. Der „Zitherlegende“ Rudi Knabl war ein Konzert des Regensburger Zitherclubs am Samstag im Wolfengangsaal gewidmet. Viele Menschen, die meisten in gesetztem Alter, waren gekommen, um sich an das unvergleichliche Können Knabls an dem Zupfinstrument zu erinnern.

Auch Oberbürgermeister Hans Schaidinger saß in der ersten Reihe und gab Rudi Knabl, der seit 1957 bis zu seinem Tod im Jahr 2001 Ehrenmitglied des Zitherclubs war, die Ehre. Sogar Georgs Knabl, der jüngere Bruder des „Paganini der Zither“, war ange-reist, um gemeinsam mit dem Publikum seines Bruders zu gedenken.

Rudi Knabl hatte in vielen Konzerten in Regensburg gespielt und war dem Zitherclub steht aufs engste verbunden. Wie bei jedem Konzert hatte der Zitherclub auch dieses Mal ein Orchester als Gast zum Konzert eingeladen, dieses Mal war es das Münchner Nostalgie-Ensemble. Auch der Zither-Virtuose Christoph Schwarzer bewies an seinem Instrument Perfektion.

Das Zitherorchester unter der Leitung von Thomas Kessel begann das umfangreiche Programm mit „An Oberbayern“ (Georg Freundorfer) und einem Ständchen von Ferdinand Kollmanek. Die Seniorengruppe unter der Leitung von Brigitte Feuerer spielten ein interessantes Stück, das „in der Sandmühle“ hieß und dessen Komponist Philipp Schwarz war.



Das Cluborchester des Zitherclubs Regensburg spielte anlässlich des 100. Geburtstages von Rudi Knabl ein Konzert.

Fotos: Lukesch

Mit einem dänischen Walzer und einer schottischen Polka riss das Seniorenorchester das Publikum mit. Das Zitherorchester erfreute daraufhin die Zuhörer mit „Estudiantina“ und der gut Gourmand-Polka, beide Stücke von Emil Waldteufel. Christoph

Schwarzer verzauberte mit zwei Stücken von Rudi Knabl die faszinierte Zuhörerschaft. Mit „Verträumte Zither“ und „Gruß an München“ vermittelte Schwarzer den Charme des Zitherinstruments. „Die verträumte Zither“ von Claude Debussy und „Yester-

day“ von John Lennon waren dazu Kontrapunkte, die jeweils in eine andere Stilrichtung führten. Das Münchner Nostalgieensemble intonierte sechs Stücke von „Zither-Paganini“ Rudi Knabl und zeigte so auf, welchen genialer Zitherspieler Knabl gewesen



JEDEN MITTWOCH PROBE

Der jüngere Bruder von Rudi Knabl, Georg Knabl (rechts), war extra für das Konzert nach Regensburg gereist

- Die Zitherlegende Rudi Knabl war 2000 (1912-2001) seit 1957 Ehrenmitglied im Zitherclub Regensburg. Er gab in Regensburg viele Konzerte.
- Der Zitherclub wurde 1884 von Franz Edenharder (Bader und Zitherlehrer) und Anton Edenharder (Anwaltsregistrator) gegründet. Bereits 1888 zählte er 47 Mitglieder. Derzeit umfasst er 100 Mitglieder.
- Vereinsziel ist es nach wie vor, die Zithermusik zu pflegen und weiter in der Bevölkerung zu verbreiten.
- Interessierte können jederzeit bei den Proben vorbeikommen. Diese finden statt im Pfarrzentrum St. Paul, Friedrich-Ebert-Straße 46.
- Proben: jeden Mittwoch, 17.30 Uhr, für die Seniorengruppe: 18.30 Uhr Aufbau-gruppe: 19 Uhr Gesamtorchester (Illa)

➔ www.zitherclub-regensburg.de

war Vorn „Ungarischen Marsch“ über „Julitta“ bis hin zur „Singenden Zither“ unterhielt das Münchner Nostalgieensemble ihre Zuhörer bestens. Der Abschluss blieb Rudi Knabl vorbehalten, dessen „Salamojagd“ das Publikum zu Begeisterungsstürmen hinriß.